

Ist die «Integrüezion» gelungen?

Oltner Anlässlich der Begegnungswoche des Cultibo präsentierten Laien drei spannende Theaterstücke

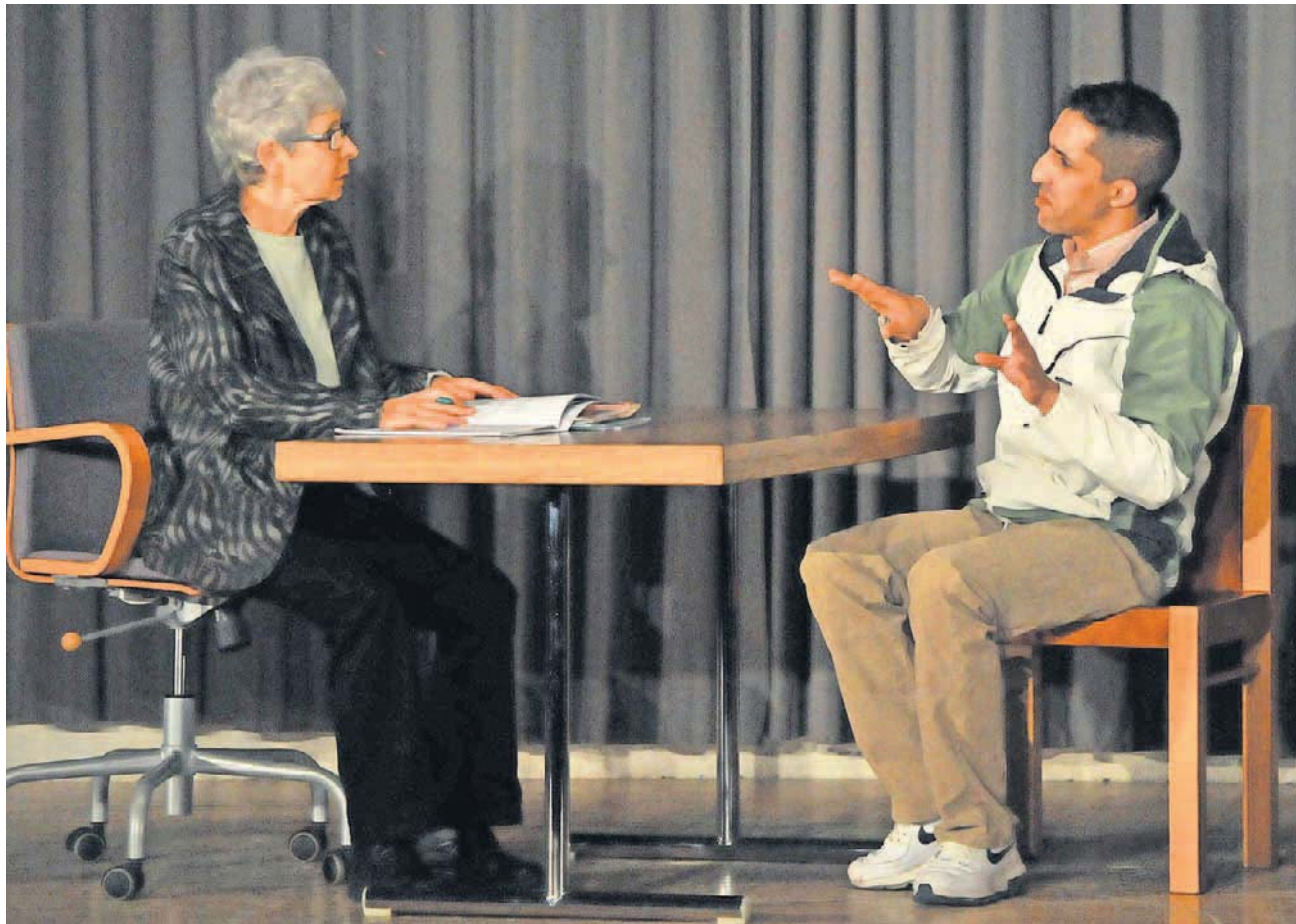
VON URS AMACHER

Wenige Requisiten genügen: ein Tisch und zwei Stühle stehen auf der Bühne. Am Tisch oder Pult sitzt Frau Häberli, Beamtin des Arbeitsamts, gespielt von Katherine Hofmann. Da platzt ein junger Mann (Sallem Khelil) ins Büro. «Sie mir geben Arbeitsbewilligung?», fragt der Nordafrikaner. «Ich Ali. Ich wollen arbeiten, nicht wollen Sozialamt», erklärt er forsch. «Darf ich sitzen?», fragt er und zeigt auf den Stuhl. Frau Häberli holt zuerst einmal Luft. Erstens müsse er sich anmelden und sich einen Termin geben lassen, belehrt sie Ali. Und zweitens erhalte man eine Arbeitsbewilligung nicht einfach so. «Verstehen Sie?» Ali versteht nicht.

Die Aufführung des Forumtheaters war zugleich die Abrundung der Oltner «Woche der Begegnung».

Das heisst, natürlich kann er so viel Deutsch, dass er versteht, was Frau Häberli sagt. Aber ihm leuchtet nicht ein, warum man beim Amt nicht einen Besuch machen darf. Und erst recht begreift Ali nicht, warum die Beamtin nicht einfach das benötigte Formular aus dem Schaff herausgreift und den Stempel draufdrückt, da er ja schon mal da ist. Die Bürokratin erläutert dem Fremden den Dienstweg. Vergeblich. Denn Ali wollte ja nur das Stück Papier.

Aus dem absurden Dialog entspannen sich köstliche kabarettreife Szenen. Sallem Khelil alias Ali, der mit seiner naiven Logik unbeirrt insistierte, brachte das Publikum in der Aula der



Ali (Sallem Khelil) ist darauf angewiesen, dass Frau Häberli (Katherine Hofmann) vom Arbeitsamt ihm eine Arbeitsbewilligung ausstellt. Dabei kommt es zu einigen Missverständnissen.

MARKUS MÜLLER

Kantonsschule mehrmals zum Lachen. Dabei ist die Lage des Ausländers ernst bis verzweifelt. «Haben Sie ein Herz oder was?», fragt Ali zum Schluss.

Interaktives Theater

Diese Szene im Arbeitsamt war eine von drei kurzen Theaterstücken, wel-

che vier Laien für die Begegnungswoche im Cultibo vorbereitet hatten. Unter Leitung des Theaterregisseurs Peter Braschler vom Theater Maralam hatten Christiane Creutzburg, Delali Kodzu sowie Katherine Hofmann und Sallem Khelil an fünf Abenden die Szenen erarbeitet. Sie wählten drei reale alltägliche

Situationen und improvisierten entsprechende Gesten und Dialoge, wodurch diese drei kurzen Einakter zum Thema Integration entstanden. Die gut fünfzig Zuschauerinnen und Zuschauer in der Aula waren aber nicht nur zum Konsumieren gekommen, sondern unter der Moderation von Peter

Braschler waren sie aufgerufen, in die gespielten Theaterszenen einzugreifen, einen anderen Fortgang der Geschichte vorzuschlagen oder gar sich persönlich einzubringen und selber auf der Bühne der Szene eine neue Richtung zu geben. Die gewählten Themen aus dem Zusammenprall verschiedener Mentalitäten hatten Tiefgang, durch die offene Form entstand jedoch ein unterhaltsamer Abend voller Überraschungen und Humor. Jedenfalls verflog die Zeit wie im Flug.

Publikum macht ordentlich mit

«Ohne euch funktioniert diese Art von Theater nicht», rief Moderator Peter Braschler einleitend dem Publikum zu. Zum Aufwärmen gab er den Zuschauerinnen und Zuschauern eine kleine Aufgabe. Sie sollten mit der rechten Hand ein Schweizerkreuz in die Luft zeichnen und mit der linken Hand einen Halbmond. «Simultan!», forderte Braschler. Koordination ist Integration, fasste er zusammen.

Die Aufführung des Forumtheaters «Integrüezion gelungen?» war zugleich die krönende Abrundung der Oltner «Woche der Begegnung». Timna Tal, die Leiterin des Begegnungszentrums Cultibo, blickte in der Begrüssungsansprache zurück auf eine Woche mit vielen bereichernden und inspirierenden Veranstaltungen. Dies war nur möglich durch die Mitwirkung weiterer Institutionen und dank der Initiative zahlreicher Freiwilliger. All ihnen machte Timna Tal ein grosses Kompliment. «Vieles wird nachwirken und Neues entstehen», ist Timna Tal überzeugt.

Weitere Berichte und Bilder zur Woche der Begegnung unter www.cultibo.ch